

Arten den Oelsäureisobutylester als das geeignetste. Die Anwendbarkeit dieses Tebelon genannten Präparates beschränkt sich nach Stoeltzner auf das Kindesalter und in diesem auf die Fälle, bei denen die tuberkulöse Infektion erst Befunde an der Haut, den Lymphdrüsen, dem Knochenmark oder allgemeine Kränklichkeit ohne Organbefund gezeitigt hat. Daß das Tebelon in diesen Grenzen, besonders bei der latenten Tuberkuloseinfektion, Gutes zu leisten vermag, soll folgender Beitrag aus meinen Behandlungen mit Tebelon aus dem Winterhalbjahr 1920/21 zeigen.

E. R., latente Tuberkuloseinfektion, 6½ Jahr, Familie gesund, enge Wohnung; in letzten Monaten müde, appetitlos, Uebelsein nach Essen, hustelte öfter. Nach vorübergehender Besserung bei Eisen wieder das alte Leiden mit häufigen Kopfschmerzen. Zart, blaß, flache Brust, Halsdrüsen mäßig vergrößert. In der rechten Unterschlüsselbeingrube beim Ausatmen Giehnien. Pirquet stark positiv. Nach der 5. Spritze ißt sie gut, bleibt das Uebelsein weg. Nach 17 Spritzen als munteres, gut essendes Kind ohne Beschwerden entlassen. Die Halsdrüsen noch vergrößert, Lunge frei. Bekam 1mal 100 g Lebertran. Nach 10 Monaten: Guter Gesundheitszustand, P. 2 mm kleiner.

S. W., latente Tuberkuloseinfektion, 7 Jahre. Familie ohne Befund. Vor 2 Monaten Masern, ißt seitdem nicht, ist matt, spielt nicht, ist immer müde und gibt kaum Antwort. Sehr blaß, Halsdrüsen mäßig vergrößert. Pirquet mittelstark. Nach der 5. Spritze ißt das Kind gut und bekommt Farbe, nach der 10. Spritze wird es munterer, nach der 15. Spritze ist es sehr lebendig, ißt gut. Nach 6 Monaten hat der gute Gesundheitszustand angehalten.

C. W., latente Tuberkuloseinfektion, Familie ohne Befund, schlechte Wohnungsverhältnisse. Seit Wochen müde, verdrießlich, appetitlos, ab und zu Husten. Leidlich genährt, beide Oberlappen zeigen rauhes Atmen, über 2.—4. Brustwirbel fast bronchiales Atmen. Pirquet stark positiv. Nach der 4. Spritze ißt sie besser, ist nicht mehr so verdrießlich, nach der 12. Spritze ganz umgewandelt, ißt gut, hustet nicht mehr. Lunge atmet gleichmäßig gut. Nach 1 Jahr hat das gute Befinden sich nicht geändert, hat sie sich ohne Kranksein gut fortentwickelt.

H. Sch., latente Tuberkuloseinfektion, 9 Jahre, Familie ohne Befund, ist in letzten Monaten müde, ißt nicht und sieht schlecht aus. Elender, blasser Junge, Halsdrüsen mittelmäßig vergrößert. Pirquet mittelstark. Nach 5 Spritzen wird der Appetit besser, nach 15 Spritzen ist der Junge sehr munter, ißt gut und sieht gesund aus, Drüsen kaum noch vergrößert.

A. St., Pleuritis exsudativa, 8 Jahre, Familie ohne Befund. Erkrankt an Pleuritis exs., die in 3 Wochen noch nicht völlig resorbiert ist. Schon ½ Jahr vorher hatte das Kind keinen Trieb, keine Ausdauer, keinen Appetit. Klein, zart, blaß, keine Drüsen, rechte Oberlappen noch leises Atmen vom Skapularwinkel an und verkürzter Schall. Pirquet stark positiv. Nach der 9. Spritze gießt das Kind im Garten, geht der Mutter zur Hand, was diese nicht mehr gewohnt war. Nach 18 Spritzen werden keine Klagen geäußert, das Kind sieht gut aus, die Pleuritis ist restlos abgeheilt. 8 Monate später ist das Kind zart, hat aber sein von Wohlbefinden zeugendes Wesen beibehalten. Lunge blieb ohne krankhaften Befund.

E. K., latente Tuberkuloseinfektion, Familie ohne Befund. Als Zwillingkind immer kränklich, klagt im letzten Jahre über Bauch- und Kopfschmerzen, Uebelsein bis zum Erbrechen, fiebert häufig. Blaß, Drüsen wenig vergrößert, Herz leicht beschleunigt, über 2. bis 4. Brustwirbel sehr scharfes Atmen. Pirquet stark positiv. Nach der 5. Spritze bringt sie die Schulschnitten nicht wieder, ist lustiger, nach 18 Spritzen fühlt sich das Kind wohl, hat keine Beschwerden mehr. Nahm 1½ kg zu. Nach 12 Monaten hat der gute Gesundheitszustand angehalten.

A. E., latente Tuberkuloseinfektion, 8 Jahre, Familie ohne Befund. Vor 1 Jahre soll er „auf den Augen Skrofulen“ gehabt haben, seitdem klagt er über Bauchschmerzen und ißt schlecht, muß er öfter wegen Bauchschmerzen und Erbrechen aus der Schule bleiben. Blasser, dünner Junge mit flacher Brust, Drüsen mäßig vergrößert. Auf der rechten Brustseite Giehnien beim Ausatmen. Pirquet stark. Nach der 10. Spritze ißt er besser, nach der 18. Spritze ißt er gut, hat kein Erbrechen, keine Bauchschmerzen mehr. Die Mutter erklärt: Er war schon viel beim Arzt, so gut ging es ihm noch nicht. Gewichtszunahme 6½ kg.

I. T. Skrofulöses Ekzem. Keratitis phlyctenulosa, 1 Jahr. Besonders schlechte Wohnung und arme Verhältnisse. Vater vor kurzem an Tuberkulose gestorben. Seit Wochen verschlimmert, Gesichtsaus- schlag, der in der letzten Zeit langsam entstand. Mäßiges skrofulöses Ekzem an Nase und Augenwinkeln, Drüsen stark vergrößert, Keuchhusten. Pirquet stark positiv. Nach 5 Spritzen wird sie munterer, fängt an zu sprechen. Nach 7 Spritzen tritt rechts eine Randphlyktäne auf, die sich bald wieder verliert. Nach 17 Spritzen sehr munter, ißt sehr gut, springt umher. Aber 8 Tage später tritt ein starkes skrofulöses Ekzem auf mit schwerer Keratitis phlyctenulosa bei starker Lichtscheu.

E. L., Skrofuloderma, Pertussis, 2½ Jahre, Familie ohne Befund. Seit 1 Jahr eine eiternde Stelle an der linken Wange, die öfter zu- heilt. Immer mißmutig und müde, sehr oft hohes Fieber. Blaß, klein, Keuchhusten. Skrofuloderma über Mitte des linken Unter-

Zur Behandlung der Tuberkuloseinfektion mit Tebelon.

Von Dr. C. Schaefer in Görlitz.

Der Tuberkelbazillus ist von einer schützenden Wachshülle umgeben. Könnte der Organismus in den Stand gesetzt werden, diese Wachshülle zu zerstören, so müßte der Bazillus zerfallen oder wehrlos den Antikörpern des befallenen Organismus ausgesetzt sein, und der Organismus könnte seine Tuberkuloseinfektion überwinden. Diesen Gedanken suchte Stoeltzner bei seinem Suchen nach einem Tuberkuloseheilmittel zu verwirklichen, indem er Wachse in den experimentell infizierten Tierkörper injizierte, um eine Bildung von Antikörpern für Wachs zu erreichen, die alsdann ihrerseits das Wachs des Tuberkelbazillus abbauen sollen. Nach erfolgreichen Tierversuchen ging Stoeltzner zur Behandlung von Menschen über und wählte als zu injizierendes Wachs von den vielen durchprobierten

¹⁾ Vgl. Gocht, Handb. d. Röntgenlehre 1911 S. 405. — ²⁾ Jedenfalls sei bemerkt, daß Haenisch (Fortschr. d. Röntgenstr. 1917—1918 S. 371) einen mit Röntgen behandelten Fall von Morbus Banti erwähnt, der sich 6 Jahre nach Stellen der Diagnose, Wohlbefindens erfreut. Doch sei auch auf die Skepsis Eppingers gegenüber der Diagnose „Banti“ hingewiesen.

kieferastes. Pirquet stark positiv. Wird nach der 6. Spritze lebhafter. Bis zur 10. Spritze wechselt das Befinden sehr, auch kommen Temperatursteigerungen bis 39 vor, die Keuchhustenanfälle sind sehr schwer. Als dann tritt der Umschwung zum Bessern ein. Sie ist nach der 18. Spritze ausgelassen, ißt, springt umher. Das Skrofuloderma ist nach einmaligem Auskratzen zu Beginn der Kur 4½ Monate nach Anfang der Behandlung fest vernarbt. Masern, die 14 Tage nach der Kur (18 Spritzen) auftreten, werden gut überstanden. 9 Monate nach der Kur keine Klagen, feste Narbe, 3 kg Gewichtszunahme. Es wurden während der Behandlungszeit 20 Bestrahlungen mit der Quarzquecksilberlampe verabreicht.

W. Sch., 9 Jahre, Bronchialdrüsentuberkulose, Vater Halbinvalide wegen Tuberkulose. Seit 6 Monaten plötzlich auftretende Anfälle von Atemnot, die ihn namentlich beim Spielen auf der Straße befallen, leicht kurzatmig, schlechter Esser. Blaß, leidlich genährt, Drüsen mäßig vergrößert, verzögertes Ausatmen, allorts mit Giehmern. Pirquet sehr stark. Nach der 5. Spritze ist der Junge sehr lebhaft, treten Anfälle nicht mehr auf; nach der 18. Spritze ißt der Junge gut, sieht gut aus, hat keine Beschwerden. Ueber rechtem Unterlappen einzelne brummende Geräusche. Bekam 30 g Calc. lact.

L. R., 7 Jahre, latente Tuberkuloseinfektion, Familie ohne Befund, besonders schlechte Wohnungsverhältnisse. Seit 3 Monaten wird das Kind immer magerer, ißt schlecht und sitzt herum; vorher war sie sehr munter. Zart, flache Brust, Halsdrüsen gut vergrößert. Ueber ganzer rechter Lunge leises Giehmern beim Ausatmen. Pirquet mittelstark. Nach der 4. Spritze ist sie munterer und fängt an zu essen. Sie bekommt 24 Spritzen, ist alsdann ein guter Esser, muß wegen zu großer Lebhaftigkeit oft vermahnt werden. Die Lunge atmet gut, Drüsen sind kleiner, Gewichtszunahme 1½ kg.

A. K., 11 Jahre, Skrofuloderma, Familie ohne Befund. Vor 1 Jahr Grippe, seit etwas über 4 Monaten ein Geschwür an der rechten Wange, schläft und ißt in letzten Monaten schlecht, ist aber sonst sehr munter. Leidlich kräftig, frisch aussehend, über der Mitte des rechten Unterkieferastes ein 10pfennigstückgroßes Skrofuloderma. Pirquet stark positiv. Nach 5 Spritzen beginnt die Vernarbung, nach 24 Spritzen ist feste Vernarbung eingetreten, der Junge ißt besser und schläft gut. Zu Beginn der Kur wurde einmal ausgekratzt, gegen Ende derselben, als die Vernarbung eingetreten war, 16 Bestrahlungen mit der Quecksilberquarzlampe gegeben.

L. K., 1½ Jahre, Keratitis phlyctenulosa, subakute Lungenentzündung, Familie ohne Befund. Sehr schlechte Wohnungsverhältnisse. Vor 2 Monaten schwere Bronchopneumonie, fiebert seitdem öfter hoch und hustet immer. Elendes Kind von 6750 g. Beiderseits Keratitis phlyctenulosa, Subl. Geschwür. Ueber rechtem Oberlappen stellenweise noch sehr scharfes Atmen, in der rechten Unterschlüsselbeingrube feuchtes Rasseln. Nach der 3. Spritze kann sie beide Augen öffnen, doch wechselt ihr Befinden in den nächsten Wochen sehr und fiebert sie tagelang hoch. Nach der 7. Spritze ißt sie gut, fängt an zu reden und ist ganz munter. Man hört auf der Lunge keine Geräusche mehr, wiegt nach der 10. Spritze, also nach 5 Wochen, 7250 g, und die Mutter bleibt nun weg. Die Entwicklung ging in den folgenden Monaten gut vorwärts, das Kind lief, aß, war munter. Nach 6 Monaten starb das Kind plötzlich, während Mutter und 2 Geschwister in der engen Wohnung schwer an Masern darniederlagen, ohne daß an der Leiche eine Ursache zu finden gewesen wäre. Bekam während der Kur 100 g Lebertran und 10 Bestrahlungen mit der Quarzquecksilberlampe.

E. B., 7 Jahre, latente Tuberkuloseinfektion, Familie ohne Befund, schlechte wirtschaftliche Verhältnisse. Vor 2 Jahren Masern, kränkelt seit einem Jahr, ist immer müde, ißt schlecht, hat oft Kopfschmerz und hustet ab und zu. War in diesem Jahre ohne Erfolg in der Schweiz. Klein, blaß, rechts beginnende Kyphoskoliose, Drüsen wenig vergrößert. Pirquet stark positiv. Nach der 4. Spritze ist sie viel munterer, ißt besser; nach der 9. Spritze springt sie umher, hat rote Lippen bekommen. Im ganzen 16 Spritzen. 4 Monate nach der Kur ist sie sehr munter und zeigt gutes Aussehen.

M. N., 9½ Jahre, latente Tuberkuloseinfektion, Familie ohne Befund. Noch nicht ernstlich krank gewesen, hat seit einem Jahr schlechtes Aussehen und schlechten Appetit. Blasser, elender Junge, Drüsen des Halses wenig vergrößert, rauhes Atmen auf der rechten Brustseite. Pirquet mittelstark. Ißt nach der 5. Spritze besser, 18 Spritzen. Aussehen noch immer blaß, ißt gut, ist munter, hat 2 kg zugenommen; Drüsen kaum zu fühlen. 1 Jahr nach der Kur geht es ihm sehr gut.

A. K., 9 Jahre, latente Tuberkuloseinfektion, war ½ Jahr mit dem an Tuberkulose sterbenden Onkel in derselben engen Wohnung zusammen. Vor 5 Jahren Masern. Ißt in letzten Monaten schlecht, schläft sehr unruhig, klagt oft über Kopfschmerzen, fiebert zeitweise. Klein, schwächlich gebaut, geringe Vergrößerung der Unterkieferwinkeldrüsen. Pirquet stark positiv. Nach der 8. Spritze keine Schmerzen mehr, ißt sie besser, kein Fieber wieder. Nach der 18. Spritze geht es ihr sehr gut, sie sieht sehr gut aus. (200 g Guajaklebertran.)

A. E., 1¼ Jahre, Spina ventosa, Vater an Lungentuberkulose erkrankt. Läuft nicht. Spina ventosa des 1. linken Metakarpus. Bei 11 Spritzen nicht geändert, aber das Kind ist viel munterer und läuft. Verzogen.

Von diesen 18 Krankheitsfällen könnte einer als Bronchialdrüsentuberkulose gedeutet werden, zwei waren Skrofulodermen, die der bisherigen Behandlung getrotzt hatten, einer war eine noch nicht fertig resorbierte Pleuritis, scheinbar tuberkulöser Grundlage, einer eine Spina ventosa, zwei Skrofulosen der Haut und Schleimhäute, 11 Fälle betrafen die latente Tuberkuloseinfektion. Die Kinder mit der latenten Tuberkuloseinfektion wurden durch das Tebelon in ihrer Entwicklung und ihrem Befinden sämtlich sehr günstig beeinflusst, obgleich sie aus ihrer Umgebung nicht herausgenommen werden konnten und keine Medikamente bekamen. Sie wurden meist schon nach der 5. Spritze eblustiger, munterer und manche ausgelassen lustig. Dieselbe Besserung des Befindens war bei den wegen einer tuberkulösen Organerkrankung behandelten Kindern zu bemerken. Außerdem reagierte auch das erkrankte Organ auf das Tebelon günstig. Die asthmalähnlichen Anfälle der Bronchialdrüsentuberkulose blieben weg, die Pleuritis exsudativa wurde ohne Folgen resorbiert. Das eine Skrofuloderma bestand über 1 Jahr und kam trotz bestehenden Keuchhustens und eintretender Masern bei 18 Spritzen Tebelon nach 3 Monaten zur festen Vernarbung, während welcher Zeit allerdings 20 Bestrahlungen mit der Quarzquecksilberlampe gegeben wurden. Das 2. Skrofuloderma bestand mehr als 4 Monate und kam nach 3 Monaten bei 24 Spritzen Tebelon zur Heilung. Beide Geschwüre waren 6 und 10 Monate nachher noch fest vernarbt. Die eine Skrofulose wurde durch 10 Spritzen Tebelon unter Mitwirkung von 10 Bestrahlungen mit der Quarzquecksilberlampe sehr gut beeinflusst, und das Kind entwickelte sich 2½ Monate lang nach der letzten Spritze sehr gut bis zum unaufgeklärten Tode während einer Masernepidemie. Bei der anderen Skrofulose konnte die Besserung nicht anhalten. Dieser Fall liegt besonders ungünstig wegen der massenhaften Infektion, die den Säugling durch den sterbenden Vater getroffen hatte. Die Spina ventosa wurde nicht beeinflusst, aber das Kind gedieh schon nach der kurzen Behandlung besser.

Diese mitgeteilten Erfahrungen mit dem Stoeltznerschen Wachspräparat, denen ich weitere, sehr günstige bei der latenten Tuberkuloseinfektion bis heute hinzufügen könnte, rechtfertigen einen Hinweis auf das Tebelon als auf ein Heilmittel für den von dem Tuberkulosebazillus befallenen Körper. Meine bisherigen Erfahrungen lassen als für die Tebelonbehandlung am geeignetsten die Kinder mit der latenten Tuberkuloseinfektion erscheinen, eine Erkrankung, die heute die größte Aufmerksamkeit der Praktiker verdient.